

Volkstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate Karl Panitz, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfaanitz & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 6286, für die Redaktion Nr. 4267, für den Verlag und die Druckerei Nr. 6286. — Postzeitung Nr. 2. Nachtrag, Seite 110. — Verkaufspreis: Vom 16. bis 30. September 1.00 Mark, Abolter 0.80 Mark.

Anzeigenpreise in Goldposten: Die 10spaltige, 27 Millimeter breite Nonpareillezeile kostet 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12½ Pfennig, Vereinskalender 30 Pfennig, die dreispaltige 90 Millimeter breite Reklamezeile kostet 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmarke = ein Dollar, geteilt durch 4.20.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. Für Planvorschriften keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 223.

Magdeburg, Donnerstag den 24. September 1925.

36. Jahrgang

Musterbeispiele der Korruption.

Der Alarmruf, den die Deutschnationale Volkspartei anlässlich der bevorstehenden Provinziallandtags- und Kreiswahlwahlen abgefeuert hat, um ihre Orts- und Bezirksvereine zur Aufspürung von Musterbeispielen der „Korruption“ innerhalb der sozialdemokratischen Beamtenschaft anzufeuern, fällt mit aller Wucht auf die Skandale zurück. Wenn man die „Reinheit“ und „Unbestechlichkeit“ nur einiger weniger in der Deutschnationalen Volkspartei vereinigten Junker, Schlotbarone und Musterbeamten des alten Regimes unter die Lupe nimmt, dann ist man erschlagen. Hierzu nur einige Beweismittel aus der allerletzten Zeit:

Der deutschnationale Professor Schellenberger, Lehrer an der landwirtschaftlichen Schule in Meissen, wurde am 21. Februar 1924 wegen Hinterziehung der Einkommen- und Umsatzsteuer mit der zehnjährigen Gefängnisstrafe bestraft.

Der deutschnationale Charlottenburger Stadtverordnete Fedler hat, wie die Debatte in der Charlottenburger Bezirksversammlung am 26. März 1924 einmündig ergab, sein Ehrenamt als Mitglied der Wohnungskommission zu geschäftlichen Zwecken mißbraucht.

Der dem alten Regime entwachsene Ministerialamtmann S. wurde am 7. Mai 1924 von der Reichsdisciplinarkammer mit Dienstentlassung bestraft, weil er Wilhelms „Ranglossen“, deren dienstliche Bearbeitung ihm anvertraut war, gegen 50 000 Mark an Ausländer verkauft hatte.

Der Vorsitzende der Magdeburger Handwerkskammer, der deutschvolksparteiliche Abg. Thierkopf, mußte im Sommer 1924 sein Mandat niederlegen, weil er von dem berühmten Rabardt, seinem Handwerkskammerkollegen aus Berlin, die Summe von 12 000 Mark als Schweigegeld angenommen hat.

Der Steuerberater des Pommerischen Landbundes Karl Steer hat im Sommer 1924 ungefähr 24 000 Mark Steuergelder untergeschlagen und ist geflüchtet. Sein Nachfolger Dr. Wetterkopf mußte ebenfalls verschwinden, weil er sich den Defizitteil zugelegt hatte.

Unter Leitung und „Mitwirkung“ des deutschnationalen Landrats und Verwaltungsvorsitzenden Freiherrn von Thieleman richteten sich die Beamten und Angestellten der Kreis- und Stadtkasse in Frankenstein in Schlesien mit Hilfe gepumpter Gelder ihrer Kasse eine Art „Inflationshörse“ ein so daß die Behörde dagegen einschreiten mußte.

In der zweifellos „sozialistischeren“ Generalversammlung der Magdeburger Bank-Aktiengesellschaft, in der eine beträchtliche Anzahl von Gutsbesitzern, Grafen und Baronen die Mehrheit der Aktien repräsentierten, wurde dem Vorstandsvorsitzenden Beate Unterzählung, Untreue, Diebstahl, Unterschlagung und Steuerhinterziehung vorgeworfen (ein Verfahren gegen ihn schwebt noch), ohne daß die Herren „Retter“ mit der Wimper zuckten und den „Schädling“ von seinem Posten entfernten.

Der deutschnationale Regierungsrat Bartels, Leiter des Fremdenamts im Polizeipräsidium Berlin, wurde wegen Beamtenbestechung (Annahme von Geldern des Strafgefangenen Holzmann in Verbindung mit Schiebungen bei der Preussischen Staatsbank verhaftet und zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurteilt.

Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Großadmiral v. Tirpitz wird von Professor Dr. Thimme des Aktienbörse als bestechlich befunden. Tirpitz hat die Berechtigung dieser Behauptung stillschweigend anerkannt!

Herr Viktor v. Rakowski, der Sozials des Milkenhiebels Bolpe, Mitglied der „Deutschen Adelsgenossenschaft“ und des „Nationalen Klubs“ hat mit der Fikale Post der Deposten- und Handelsbank unelauhte Effekten geschäfte gemacht und ist daraufhin freilich entlassen worden. Er sowohl wie sein Kollege von der „Beamten-Genossenschafts-Bank“, Dr. Junke, ist in der sträflichsten Weise mit den Geldern der Staatsbank, der Preussischen und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte umgegangen. Große Feste, Autotouren, Ueberziehung der Konten und eine ungeheure Schuld von vielen hunderttausend Mark war das Ende vom Liede.

Die gut deutschnationalen Postbeamten, Postmeister Bartel und Postinspektor Nagel von Hermsdorf sind wegen Krediterschwindeln im Zusammenhang mit einem deutschnationalen „Schriftsteller“ und „Seitenschriftwandler Knauff“, dem Liebling der Hermsdorfer deutschvolksparteilichen Kreise, aus dem Amt gejagt worden. Das durch sogenannte „Kreditreiterei“ erzielte Geld hat sich durch Autotouren und Festgelage verflüchtigt.

Diese Liste von Korruptionsfällen in den Kreisen der Deutschnationalen bildet nur eine Musterkollektion, die auf Wunsch bedeutend vergrößert werden kann. Für heute verweisen wir unsere Leser auf den Landtagsbereich, der an anderer Stelle dieses Blattes zu finden ist. Dort ist nachzulesen, wie die adligen Grundstücksheiber, die Carlowize und Bizewize auf Kosten der Landespfandbriefanstalt ein Schlemmerleben führten und die ergaunerten ungeheuren Summen auf Reisen und in Berliner Luxushotels verprakteten. Diese Gelder waren dazu bestimmt, die furchtbare Wohnungsnot zu lindern.

Deutschnationale Parteigrößen versuchten und versuchen weiter, diese gewissenlosen adligen Raubgelddiebstah-

ten zu decken und zu entschuldigen. Und wagen es trotzdem hinterher, von Korruption in anderen Parteilagern zu reden und in ihrer Presse zu schreiben.

Nun noch ein Wort über den echt nationalen, treudeutschen, biedern und grundehrlichen „Landbund“. Erst kam die große Pleite mit den Roggenanleihen in Pommern, dann wurden die großen Steuerunterschlagungen durch einen Angefallenen des Landbundes im Kreise Greifenhagen bekannt, etwas später erfolgte der Zusammenbruch einer Girschberger Landbundgründung und erst vor kurzem bildete der betrügerische Bankrott der „Landbank“ in Neppen das Tagesgespräch. Jetzt hat die „Niederlausitzer Landbundgenossenschaft“ mit einer Unterbilanz von 840 000 Mark Pleite angemeldet, kurz nachdem sich die Herren Rittergutsbesitzer durch Abstoßung ihrer Anteilsscheine in Sicherheit gebracht haben.

Auch die Mecklenburger Landbund-Organisation steht mit ihrem Zahlungsbetrag von 500 000 Mark vor dem Bankrott. Fastbar sind nach dem zeitgerechten Abzug der Großgrundbesitzer die Einzelmitglieder, d. h. die kleinen Landwirte und Gürtler, denen man unter der Maske des treudeutschen Wiedermanns die Anteilsscheine aufgeschwatzt hatte. Eine Empfehlung für außerordentliche Beförderung im Staatsdienst ist also die Tätigkeit als raffereiner Landbund-Agitator gerade nicht.

Lumpen und schwache Menschen gibt es überall, in jeder Organisation, in jeder Partei. Man bleibe uns aber vom Hals mit der „Unbestechlichkeit“ und „Grundehrlichkeit“ des hundertprozentigen Beamten des alten Regimes! Selbst auf Bismarcks Ausrüstertiefeln spricht der Dreck der „Gründerzeit“. Am allerwenigsten aber haben die Deutschnationalen Anlaß, sich über die Moral anderer zu unterhalten oder gar anzulegen. Ihre ganze Politik ist ein Stück fortgesetzter Unmoral und damit ergibt sich von selbst, von welchem Geiste unsere größte Regierungspartei bejeelt ist und was sich hinter der Firma „Deutschnational“ verbirgt.

Rückgabe von Kolonien?

Der Genfer Korrespondent des „Peuple“ teilt mit, daß, allerdings hinter den Schleieren strengsten Geheimnisses, eifrig über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verhandelt wird. Der Korrespondent erzählt von ununterrichteter Seite, daß beabsichtigt sei, Deutschland ein Völkerbundsmandat über eine seiner früheren Kolonien anzubieten.

Es sei geplant gewesen, gewisse britische Dominions aufzufordern, Deutschland eins oder mehrere Mandate über australisch-asiatische Inseln zu überlassen. Heute aber dürfe schon gesagt werden, daß Großbritannien selber vorschlagen werde, die jetzt britisch verwalteten früher deutschen Kolonien Togo und Kamerun Deutschland unter Völkerbundsmandat anzubieten.

Ueber die Frage der Rückgewinnung deutscher Kolonien schreibt uns der Völkerrechtler Hans Wehberg:

Im Reichstag hat sich eine „Interfraktionelle Koloniale Vereinigung“ gebildet, die Deutschlands Ansprüche auf gleichberechtigte Mitwirkung an der Kolonialarbeit der großen Kulturvölker mit aller Entschiedenheit vertreten will. Damit ist ein neuer Schritt getan, um in zielbewusster Tätigkeit die Folgen ungerechter Bestimmungen des Versailler Vertrages zu beseitigen.

Hat nun aber Deutschland irgendwelche Aussichten, auf diesem Wege zu seinem Ziele zu gelangen? Sicher ist, daß wir nur in friedlichem Einvernehmen mit denjenigen Mächten, die jetzt die Verwaltung der früheren deutschen Kolonien ausüben, wieder in unsere Rechte eingesetzt werden können. Daher ist der Einwand naheliegend, daß jeder Versuch erneuter deutscher Betätigung in überseeischen Ländern an dem Widerstande Frankreichs, Großbritanniens, Belgiens und so weiter scheitern wird. Wenn das Deutsche Reich den Anspruch erheben sollte, in derselben Weise wie vor dem Kriege Kolonien unter deutscher Souveränität gestellt zu sehen, dann sind allerdings die Aussichten auf Kolonien angesichts der heutigen Weltlage gering. Anders lautet aber die Antwort, wenn Deutschland damit zufrieden ist, lediglich die Verwaltung eines Teiles seiner früheren Kolonien zurückzuerlangen. Mit Recht wird daher von den maßgebenden deutschen Stellen lediglich eine sogenannte Mandats-

verwaltung früherer deutscher Kolonien gemäß Artikel 22 der Völkerbundscharta erstrebt. In einem Memorandum, das die deutsche Regierung im September 1924 an die im Völkerbundsrat vertretenen Mächte gesandt hat, befindet sich der Satz: „Seit dem verlorenen Kriege von jeder kolonialen Betätigung ausgeschlossen, erwartet Deutschland, zu gegebener Zeit aktiv an dem Mandatssystem des Völkerbundes beteiligt zu werden.“ Die Antworten der Mächte auf diese Note sind noch nicht veröffentlicht worden. Es ist aber bekannt geworden, daß Frankreich erklärt hat, es könne ohne Einvernehmen mit den Alliierten in dieser Frage eine bestimmte Zusage nicht machen, da die Verteilung der Mandate durch die Alliierten erfolgt sei. Es hat aber das Bedürfnis Deutschlands nach einem Kolonialmandat aus Gründen der Rohstoffversorgung wie als natürlichen Bevölkerungsabfluß anerkannt.

Man darf danach die Aussichten Deutschlands auf Beteiligung an dem Mandatssystem des Völkerbundes als nicht ungünstig betrachten. Auch hier führt freilich der Weg zur Erreichung eines außenpolitischen Zieles über den Völkerbund. Ohne Eintritt in den Genfer Bund kann Deutschland nicht Mandatarmacht des Bundes werden.

Wir würden sich denn nun, nachdem Deutschland in den Völkerbund eingetreten ist, die Dinge weiterentwickeln? Haben der Völkerbundsrat oder die Völkerbundsversammlung das Recht, darüber zu entscheiden, wer die sogenannten Mandatsgebiete (d. h. die dem Deutschen und Türken Reich im Weltkrieg abgenommenen Kolonialgebiete) zu verwalten hat? Als sich der Völkerbundsrat im August 1920 eingehend mit der Mandatsfrage befaßte, hat der Berichterstatter, der belgische Minister Hymans, mit Zustimmung der andern Ratsmitglieder folgende These vertreten: Artikel 119 des Friedensvertrages enthalte den Verzicht Deutschlands auf alle seine überseeischen Besitzungen zugunsten der alliierten und assoziierten Hauptmächte. Die Absicht der Urheber des Friedensvertrages sei also die gewesen, daß die Mandatsstaaten durch die Hauptmächte bezeichnet würden, daß diese dann allerdings ihr Mandat als Beauftragte und im Namen des Bundes ausübten. Nach dieser Auffassung würden lediglich die alliierten und assoziierten Großmächte darüber zu entscheiden haben, wer mit der Verwaltung der Mandatsgebiete beauftragt werden soll.

Die Theorie von Hymans ist jedoch nicht haltbar. Es ist allerdings richtig, daß, nachdem die Souveränität über die deutschen Kolonien auf die alliierten und assoziierten Hauptmächte übertragen worden ist, zunächst nur diese über die Kolonien zu verfügen hatten. Andererseits ergibt sich aber aus der Konstruktion des Mandatensystems, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann, daß die endgültige Verteilung der Mandate der Bundesversammlung zusteht.

Nun scheint es auf den ersten Blick keinen Vorteil zu bieten, daß die Bundesversammlung (ein Parlament von etwa 50 Vertretern) und nicht lediglich die alliierten und assoziierten Hauptmächte über die Verteilung der Mandate verfügen dürfen. Aber man darf nicht vergessen, daß im Rahmen des Völkerbundes die Rücksicht auf die öffentliche Meinung der Welt eine starke Rolle spielt, und daß es daher für Deutschland günstiger ist, wenn die Bundesversammlung über die Verteilung der Kolonien zu beschließen hat. Die Bundesversammlung hat den Beschluß einstimmig zu fassen. Durch Stimmenthaltungen wird dabei die Einstimmigkeit nicht beseitigt.

Praktisch kommt es wohl vor allem darauf an, daß diejenigen Staaten, die die Verwaltung der bisherigen deutschen Kolonien augenblicklich haben, ihre Zustimmung zu der Neuverteilung geben. Politisch bedeutsam wird ferner die Ansicht der Mitglieder des Rates sein.

Was die Grundzüge anbetrifft, nach denen Deutschland sich bei der Verwaltung der Mandatsgebiete leiten lassen sollte, so wird man in weitem Maße den Worten des früheren deutschen Gouverneurs Dr. Schnee auf der vorjährigen Tagung der Interparlamentarischen Union zustimmen können. Dr. Schnee hat sich damals dagegen ausgesprochen, daß in einzelnen Mandatländern die Eingeborenen als Soldaten angeworben und in wirtschaftlicher, gesundheitlicher und kultureller Hinsicht nicht so behandelt würden, wie es die Humanität erfordere. Er hat betont, das erhabene Ziel müsse darin bestehen, die noch unerklärten Kolonialgebiete in friedlicher Arbeit zu entwickeln und die sie bewohnenden, primitiven Völker kulturell zu heben und sie an den Segnungen der modernen Zivilisation teilnehmen zu lassen.

Walhall

Ab heute
Donnerstag

Lichtspiele

zeigen wir
zwei Ufa-Grossfilme
welche die Aufmerksamkeit des Magdeburger Kino-Publikums
auf sich lenken werden.



Liebesurlaub einer Königin
Diskrete Indiskretionen aus dem Liebesleben einer unglücklichen Königin.
Ein Sommernachtstraum
Ein Film nach William Shakespeares.
Die Darsteller: Ruth Weyer, Werner Kraus, Sori Lenz, Hans Albers, Barbara v. Annenhoff.
Die Trianon-Auslandswoche
Heute Donnerstag:
Letzte Vorführungen des Boxkampfes Samson-Körner — Breitensträter
Spielbeginn: Werktag 5 Uhr.

Starkes Röstkaffee
der Kaffee für Anspruchsvolle



Prämiiert mit goldener Medaille
2.80 3.20 4.00 4.40 pro Pfd.
Verapaz-Perl: Pfd. 4.00 Spezialmischung
Arthur Starke, Magdeburg
Grosshandlung: Schrottdorfer Str. 14
Kleinhandlung: Gr. Münzstr. 11
Wiederverkäufer und Gastwirte
fordern Sonderofferte
Eigene Rösterei Täglich frisch

ZENTRAL
Täglich 8 Uhr:
Der große Schlager-Erfolg!
Das Radiomädel
Musik von Paul Wetner.
Sonntags 2 Vorstellungen
4 Uhr (kleine Preise) und 8 Uhr
Siebentägiger Kartenverkauf!

Corona Fahrräder **Diamant**

Panther-Fahrräder
Reparatur-Werkstatt / Motor- und Fahrrad-Zubehör.
Günstige Zahlungsbedingungen
O. Pfannschmidt
Lettnerstraße 15 • Fernruf 4980

FÜRSTENHOF **ARKADIA**
Eingang Prälatenstraße
Nur noch heute und morgen
Das gr. Sensations-Schauspiel in 5 Akt.
(7 Bildern) von Ernst Ritterfeldt

Zum 1. Oktober werden noch Schül-
rinnen in der Gartenbau- und Haus-
haltungsschule
Landegard
angenommen. Das Schulgeld beträgt
10 Mark monatlich, der Preis für das
Mittagessen 45 Pfennig. Anmeldungen
werden in der
Geschäftsstelle, Neue Urichstr. 2
Zimmer 10, entgegengenommen.

Winterkartoffeln
Liefert ab Lager Soudgüterbahnhof Ser 6
weise 250 Mark Industriekart 250 Mark
Herm. Klutentreter
Telephon Amt Stephan 42586 und 42587.

Uhren
repariert gut und billig
D. Lehmann,
Uhrmacher
Erzbergerstraße 11
(Baumarktstraße)

Breiter Weg 267 Tel. 8555
Castrol-Oel
das ritzunabhaltige
Motoren-Oel
Gummikappert

**Gardinen, Teppiche
Linoleum
Extra-Angebote!**

Stamine und Halbstoren	12.50 5.50 bis	1.95
Engl. Süll-Halbstoren	14.50 8.75 bis	2.95
Ränflergardinen	Stamine, reich mit Einfäden garant.	5.65
Ränflergardinen	Engl. Süll.	5.75
Madras-Garnituren	12.25 9.85	8.95
Decorationsstoffe	Madras, Seide, Damast	4.95
Bettvorleger	große Auswahl	3.25
Fellvorlagen	weiß und farbig	8.50
Reisedecken	zweifach	17.50 an
Opfrelongue-Decken	Decken- und Stimm- muster	12.50
Wöbelstoffe	150 cm breit	2.25
Borchangstoffe	Saarynes	4.50 an
Bänjerstoffe	moderne Farben, 60, 67, 80, 90 cm	2.20
Linoleum	2 Meter breit, Parquet	3.95
Linoleum-Teppiche	150x200 Parquet	14.50
Linoleum-Teppiche	200x250 Parquet	29.50
Linoleum-Käuter	90 67 60 cm breit	2.65
Jute-Teppiche	150x200 Parquet	18.50
la. Kriminier Teppiche	150x200 cm	59.00
Teppiche	Selbst, Spezial, in allen Größen	billig!

Spezial-Dekoration in 4 Schaufenstern!

Geschäfts-Wiedereröffnung.
Mit dem heutigen Tage wird die
Fleischerei Schrottdorfer Straße 5
nach vollständiger Instandsetzung wieder eröffnet. Allen
Freunden, Bekannten und werten Kunden von meinem früheren
Geschäft bringe ich dieses in freundliche Erinnerung. Genau
so wie früher wird es auch heute wieder nach dem Prinzip
sein nur prima Fleisch, Wurst und Aufschnittwaren zu
billigen Preisen bezustellen. Bei der Bitte um gütige Unter-
stützung zeichne mit größter Hochachtung
**Hermann Witte, Fleischmeister,
Schrottdorfer Str. 5.**

Unübertroffen
Arbeits-Hosen
langjährige Spezialität
der Firma
G. Gehse, Johannistab-
straße 13/14.

Billige Molkereibutter
2. Qualität, für alle Zwecke verwendbar
das Pfund Mark 2.20
Otto Toepfer
Butterhandlung zu den drei Kronen.

Baugelder
in jeder Höhe zu
4% Jahreszinsen
nur durch
Krausenhal-
straße 42.
Achtung, Magdeburg-Südost!
Verkaufe täglich
prima Winterkartoffeln
Jahresfrist. Up to date ab Schafhof Südost.
Karl Hochmuth.

Mag auch die Liebe weinen
(Die Allwördens)
Nach dem gleichn. Roman v. Fr. Lehmann
eiteltes Aufführungsrecht für Magdeburg.
Vorverk. 11-1 Uhr, 603 u. 653 nummeriert

Vogelgesang
Große
Dahlien - Ausstellung
Sonntag den 27. September
Obst-Ausstellung

Stadt Leburg
Heute sowie jeden Donnerstag 8 Uhr
Tanzkränzchen
des 1. M. D. S. — Gratzverlofung.
Ermäßigte Eintrittspreise. Gäste willkommen.

Egeln **Egeln**
Schuhwaren
in nur allerbesten Qualitäten
taufen Sie zu billigsten Preisen bei
Max Schloß,
Egeln, Breiter Weg 72. 2346
Wolffs Lederhandlung.

Achtung! Radfahrer!
Sie schützen Ihr Fahrrad gegen
Diebstahl, Vertuschung
durch Einstellen in die Rad-Wachen.
Die Rad-Wachen
übernehmen volle Garantie.

Winter-Kartoffeln
auf Bestellung nimmt an
Friese, Langer Weg 61.

Band 2
Braun - Müller
Die Gewerkschaften
von
Richard Seidel
ist erschienen.
Preis Ganzleinen 6 Mt.
Bei Bezug Zahlungserleichterungen.
Wir bitten die Abnehmer des ersten
Bandes zwecks Zustellung des zweiten
Bandes um Angabe der Adresse.
Buchhandlung Volksstimme,
Magdeburg, Gr. Münzstr. 3.

Thüringer Wurstwaren
Preiskurs 1,20 Mt., Leberwurst 1,00 Mt.
Gute Ware. Simon, Sandstraße 2.

Achtung! Friedenspreise!
Herren-Sohlen und -Abfüße 3.25 Mt.
Damen-Sohlen und -Abfüße 2.25 Mt.
aus gutem Kernleder, kein Schund.
Bejobiankalt Breiter Weg Nr. 118
neben der Braunschweigstraße 2810

UT-Restaurant
Große Storchstraße 7
Heute Mittwoch:
**Großes Preis-
Billardspiel**
10 Pf. Preise.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Stadttheater
Donnerstag, 21. Sept.
Anf. 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr
7. Abend
Schülerbühne, Günstigkeit
der **Wildschütz**
vom Oper von Vorjahr
Freitag, 22. September
Anf. 6 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr
6. Abend
Die Walküre
Wilhelm-Theater
Offene Vorstellung
Sonntag, 27. Sept. 8 Uhr
Otto der Zweite
Donnerstag, 21. Sept.
Vorst. f. d. Volkshöhe
(7. Abt.) Der **Marquis**
von Keith.
Es wird darauf bingewiesen, daß in beiden
Theatern die Türen
zu dem Zuschauerraum
zu Beginn der Vor-
stellung geschlossen und
nur in den Pausen ge-
öffnet werden.

Rudolf Broetje
Jakobstraße (Ecke Peterstraße).

heute letzter Tag **Magdeburger Lichtspiele** heute letzter Tag

Zirkus
Sportkiste, ein Film für euch!
Der Film von den Olympischen
Spielen 1924
Jede Spielart, Reitschweifungen,
Zeitzeuge
Harry Piel
Das Ereignis auf dem Meeresspiegel
Die neue Deilig-Woche
Beginn 6 Uhr

Kammer
Sugo Bettner erschossen.
Warum?
Weil er in seinen Romanen das Leben
so schildert, wie es in Wirklichkeit ist.
**Die freudlose
Gasse**
Ein Film, den wir mit Recht als einen der
größten Schöpfungen der Filmkunst
bezeichnen.
Die neue Deilig-Woche
Beginn 4 Uhr

Panorama
Spiel und Ehre!
Ein Sensationsfilm ersten Ranges.
Snobby will heiraten
Snobby als Teppichreiter
Snobby als Schwerenöter
3 fabelhafte Geschichten
Die Deilig-Woche
Beginn 5 Uhr

Die Volksfürsorge
ist ein sozialisiertes Unternehmen,
ihr Zweck ist das Gemeinwohl!
Jeder Arbeiter und Angestellte hat die Pflicht, die **Sozialisierung**
zu fördern durch Abschluß einer Lebensversicherung bei der
Volksfürsorge,
Gewerkschaftlich - Genossenschaftliche Versicherungs-A.-G., Hamburg.
Rechnungsstelle 46: Magdeburg, Hafenstraße Nr. 11a.

Srau Granth nur am Ende ihrer Reife. Sie kam in einem Stuhl...

Die Pflichten der Ehefrau. Sie ist die Hüterin der Hauswirtschaft...

Der Sang in der Sahara.

Der Sang in der Sahara. Die Sahara ist ein weites Land...

Die Pflichten der Ehefrau. Sie ist die Hüterin der Hauswirtschaft...

Die Pflichten der Ehefrau. Sie ist die Hüterin der Hauswirtschaft...

Sie sind jetzt so recht in das Gedächtnis der 100jährigen...

Die Pflichten der Ehefrau. Sie ist die Hüterin der Hauswirtschaft...

Die Pflichten der Ehefrau. Sie ist die Hüterin der Hauswirtschaft...

Die Eisenbahnen. Die Eisenbahnen sind ein wichtiges Verkehrsmittel...

Wissenschaft.

Wissenschaft. Die Wissenschaft ist die Suche nach Wahrheit...

Wissenschaft. Die Wissenschaft ist die Suche nach Wahrheit...

Die Eisenbahnen. Die Eisenbahnen sind ein wichtiges Verkehrsmittel...

Statistik.

Statistik. Die Statistik ist die Lehre von der Erfassung...

Statistik. Die Statistik ist die Lehre von der Erfassung...

Die Eisenbahnen. Die Eisenbahnen sind ein wichtiges Verkehrsmittel...

Substanz und Schul.

Substanz und Schul. Die Substanz ist die Grundlage...

Substanz und Schul. Die Substanz ist die Grundlage...

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 23. September 1925.

Der Blütenkranz des Herbstes.

Am tanzenden Silberbach, wo die alten Weidenwäter ihre langen Wänter ins Wasser hängen lassen, sitzt ein altes Mütterlein. Zwei Blumenkränze liegen in seinem Schoße. Den ersten hatte es gebunden, als ihre Wangen noch blühten wie Rosen und in den Augen noch die ganze Schönheit des Himmels leuchtete.

Es vergingen Wochen in solchem Frühlingsblühen. Aus dem krängebundenen Mädchen war eine gute Frau geworden. Da wand die Erde des lauten Frühlingsjubels müde. Sie sprach zu der Frau: „Da, nimm wieder den bunten klingenden Frühlingskranz, Schenk mir einen neuen.“

Die Frau brach Sonnenblumen, roten Mohr, Kornblumen und Winden und wand einen Kranz. Sie streute Goldregen darüber und band ein Rosenband herum. Dann winkte sie einer Schwalbe, die sollte der Erde den Sonnenkranz bringen.

Ein blaues Himmelskleid mit goldenen Sonnensternen zog die Erde an, als die Schwalbe ihr den neuen Blütenkranz aufs Haupt legte. Wieder kamen die Kinder gelaufen und jubelten über das Sommerblühen. Und auch die Mädchen kamen wieder. Sie brachen rote Rosen und tanzten durch den Sonnenschein. Dann sahen sie und sprachen von ihrem Glück.

Da kam die Erde zu der Frau gelaufen, gab ihr den Sonnenkranz wieder und wollte einen andern. Der Goldregen war herabgetropft und welke Rosenblätter träumten. Die Kornblumen trugen weißes Haar und die Sonnenblumen warfen schwarze Körner auf die Erde. So sah nun die Frau, die über Sommer alt und grau geworden war, am Badestrand, wo die Weiden stehen. Der Frühlingskranz und der Sonnenkranz lagen in ihrem Schoße. Nun wollte die Erde wieder einen neuen haben.

Das Mütterlein sitzt nun noch am Silberbach, schaut in die Welt und denkt an die Kinder. Was werden sie fragen zum Herbstblühen der Erde? Und die Mädchen? Erzählen sie noch immer von ihrem Glück oder tragen sie es jetzt wie Sterne in sich selber?

Die Heideglocken läuten, die roten Wänter tanzen dazu. Das Mütterlein schläft ein am Weidenbaum. So war der Herbst ins Land gekommen. G. R.

Vertreterversammlung des Konsumvereins.

Der Konsumverein für Magdeburg und Umgegend hielt am Montag seine ordentliche Vertreterversammlung ab. Gewisse wichtige gab den Bericht für das Geschäftsjahr 1924/25. Der Gesamtumsatz beträgt 8 150 548,74 Mark gegen 5 783 053,61 Mark im Jahre 1914. An dem Umsatz sind beteiligt: die Warenabteilung mit 3 623 400,65 Mark, die Schlächtereier mit 2 286 229,96 Mark, die Bäckerei mit 1 869 069,27 Mark, die Manufakturwarenabteilung mit 284 067,40 Mark. In Brennmaterialien sind umgekehrt für 87 781,46 Mark. Der Durchschnittsumsatz pro Mitglied beträgt 236,70 Mark gegen einen Durchschnittsumsatz von 317,02 Mark im Jahre 1914. Aus diesen Zahlen geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß es viel Mitglieder gibt, die keinen Umsatz haben.

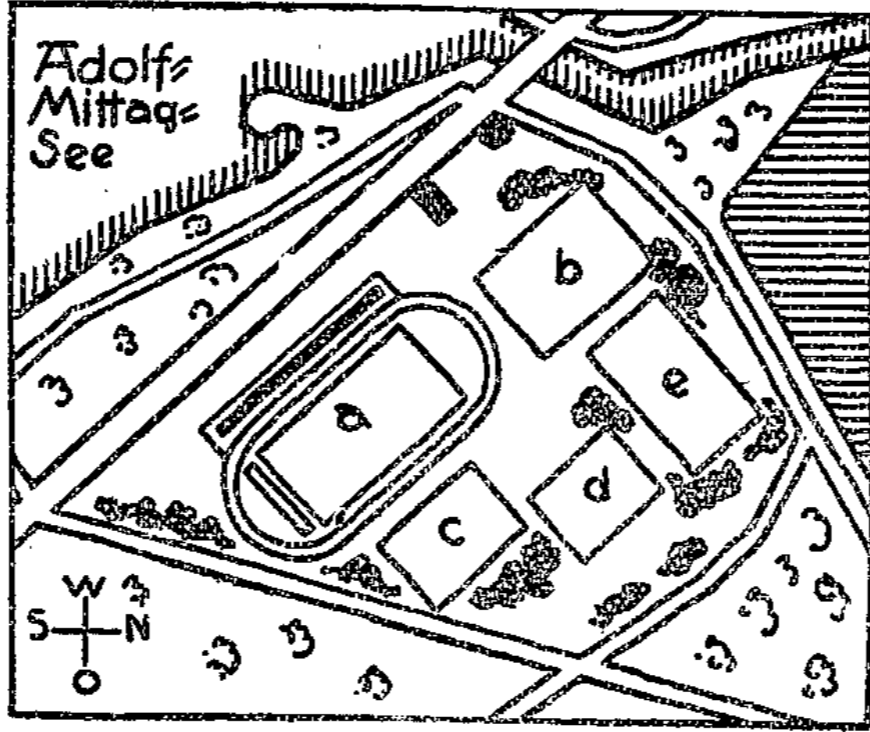
Ueber den Revisionsbericht des Aufsichtsrats und über die Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes sprach Genosse Buß. Einstimmig wurde die Bilanz genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Auf Antrag des Genossen Buß wurde beschlossen, den Mitgliedern auf ihren Umsatz 2 Prozent zu gewähren. Den Mitgliedern, die ihr Geschäftsanteil noch nicht voll eingezahlt haben, wird der sich ergebende Betrag dem Geschäftsbeitrag zugerechnet. Bei vollem Geschäftsanteil wird er ausbezahlt. Einstimmig wurde beschlossen, die Reinergebnisse in Höhe von 2737,77 Mark dem Reservefonds zu überweisen. Am 30. Juni zählte die Genossenschaft 34 390 Mitglieder. Die Sparrasse hat sich gut entwickelt. 1925 Einzahlungen mit 288 427,76 Mark stehen 355 Rückzahlungen mit 63 774,24 Mark gegenüber. Am 1. Juli 1925 betrug der Sparrassenbestand 249 447,39 Mark gegen 6576,48 Mark am 1. Juli 1924. Dem Geschäftsbericht schloß sich eine lebhaft ausgeführte Ansprache an. Die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Zur kaufmännischen Berufswahl.

In den nächsten Monaten zieht sich wieder eine große Zahl der Jünger nächsten Jahres die Schule verlassenden Schüler und Schülerinnen mit ihren Angehörigen vor eine der wichtigsten Entscheidungen gestellt. Es gilt, einen der persönlichen Anlagen entsprechenden Beruf zu erwählen, der Befriedigung, eine auskömmliche Existenz und Aufstiegsmöglichkeiten zu bieten vermag. Es ist kein Wunder, daß in einem Handelsplatz von der Bedeutung Magdeburgs zahlreiche Jugendliche all das in den kaufmännischen Berufen zu finden hoffen. Erfreulicherweise ist allerdings schon in den letzten beiden Jahren die Zahl der Schüler und Schülerinnen, die sich dem Handelsgewerbe widmen, im Verhältnis zur Gesamtzahl aller ins Berufsleben eingetretenen Jugendlichen etwas zurückgegangen. Wir können diese Erscheinung nur auf die Tatsache zurückführen, daß weite Kreise durch den geradezu katastrophalen Umfang der Stellenlosigkeit unter den kaufmännischen und Bureauangestellten abgeschreckt waren. Denn daß es nicht etwa an kaufmännischen Lehrstellen gefehlt hat, beweist der Umstand, daß es zahlreichen Firmen, besonders Offern d. Z., nicht gelungen ist, einen kaufmännischen Lehrling zu bekommen; — das gilt allerdings weniger für die Firmen, die auch bereit waren, einen weiblichen Lehrling

Neue Spiel- und Sportplätze.

Unsre Zeit steht im Zeichen des Sportes. Man trifft kaum einen Menschen, vor allem einen jungen Menschen, der nicht irgendeiner Sportart huldigt. Die fröhliche Entwicklung des Sportbetriebs nach dem Kriege mag wohl ihre innerste Ursache in den gesundheitschädigenden Lebensverhältnissen der Kriegsjahre haben. Als Reaktion auf die den Körper schwächenden Einflüsse der Hungerjahre entstand bei der Jugend der starke Drang



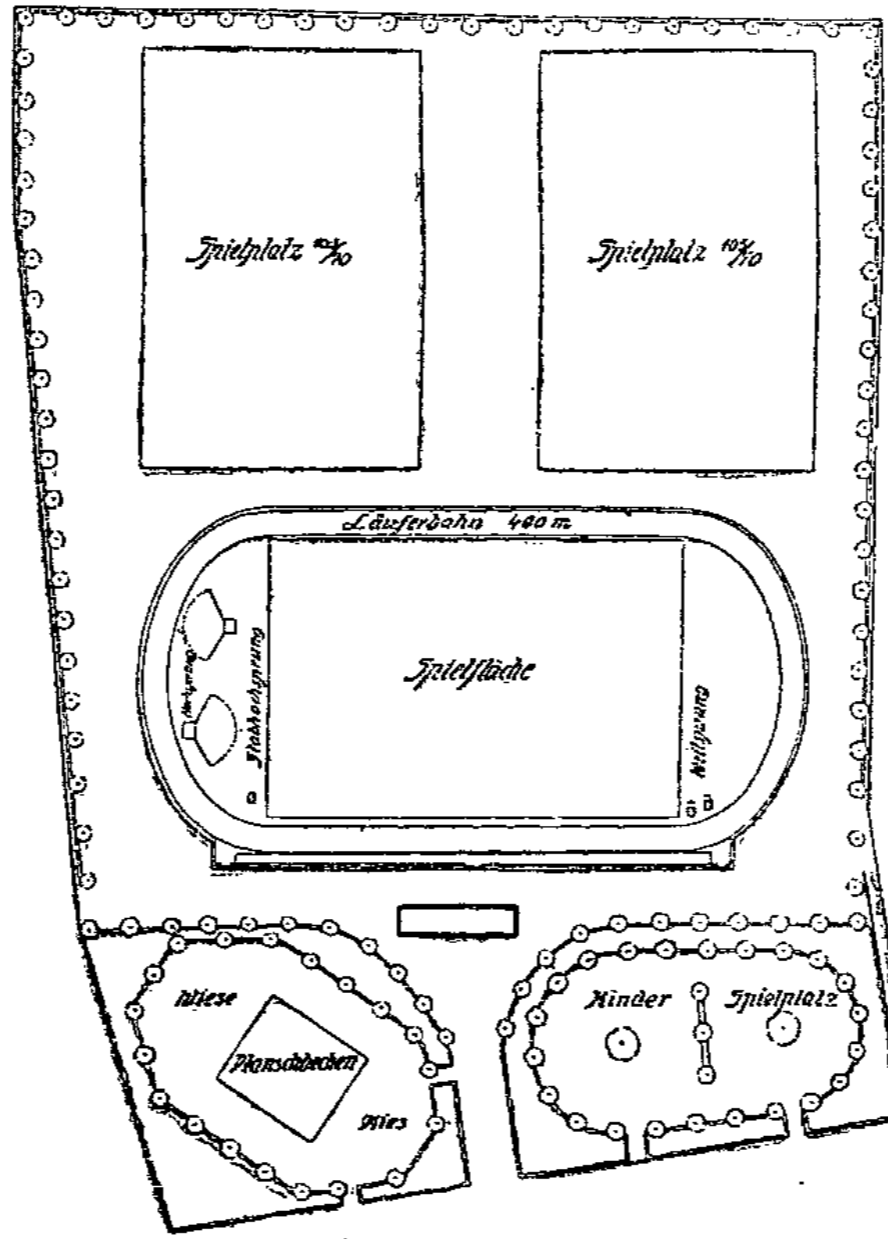
Die Seilerwiese.

a) Stadion; b, c, d) Spielplätze; e) Tennisplatz.

nach Körperbildung und Kräftigung des Organismus durch sportliche Betätigung. Das ist eine erfreuliche Zeiterscheinung. Nichts ist da aber auch verständlicher, als daß die

Voraussetzungen für vollkommenen Sportbetrieb, die Sportplätze und die Turnhallen, fehlten. Alle Stellen, die für Herrichtung solcher Plätze eigentlich zuständig waren, die Städte und Gemeinden, waren infolge finanzieller Schwierigkeiten dazu nicht in der Lage. Die Sportvereine griffen zu eigenen Maßnahmen und haben dabei ganz beachtliche Anlagen geschaffen, doch war in dieser Richtung ihre Kraft oft sehr beschränkt.

Man hat in Sportkreisen Berechnungen über den Spielplatzbedarf des deutschen Volkes angestellt und kam dabei auf den Satz von 25 Quadratmeter je Kopf der Bevölkerung. Es wurden auch Umfragen über die vorhandenen Sportgelegenheiten gemacht. Das Ergebnis blieb weit hinter dem geforderten



Die Anlagen auf Fort I.

Maße zurück. Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen stellte 1921 auf den Kopf der Bevölkerung 1 Quadratmeter fest, und am Anfang dieses Jahres 1,56 Quadratmeter. Das ist eine Vermehrung von über 50 Prozent, bleibt aber immer noch erheblich hinter dem als notwendig Geforderten zurück. Magdeburg steht gegenüber dem Gesamtresultat noch etwas ungünstiger da. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen nach dieser Umfrage nur 1,3 Quadratmeter Spielfläche, während einzelne deutsche Städte

einzu stellen —, da schlechterdings immer ein jeder unerzöglicher Angebot an weiblichen kaufmännischen Lehrlingen vorhanden war und ist.

Es soll nun die Aufgabe dieser Zeilen sein, diejenigen Jugendlichen und Eltern, die sich trotz allem für einen der kaufmännischen Berufe entschieden haben, zu einer Prüfung der Gesichtspunkte anzuregen, von denen man sich bisher erfahrungsgemäß bei der Auswahl der Lehrstelle leiten ließ. Nicht nachdrücklich genug kann darauf hingewiesen werden, nur solche Lehrstellen anzunehmen, wo dem Lehrling ausreichend Gelegenheit geboten ist, sich gründliche Warenkenntnis anzueignen. Das wird in den Firmen geschehen können, die ein eigenes, oder doch ein Kommissionswarenlager unterhalten, in dem der Lehrling gewöhnlich ein halbes oder auch ein ganzes Jahr beschäftigt wird, um die Obliegenheiten des Lageristen und Expedienten kennenzulernen. Besser noch wie im Engrosgehalt lassen sich in einer Einzelhandlung — im Verkauf — gründliche Warenkenntnisse erwerben. Diese Lehre hat ferner den großen Vorteil, daß in ihr der Lehrling die Wünsche der Verbraucherschaft unmittelbar kennenlernt — und weiter — was gar nicht hoch genug geschätzt werden kann —, daß er dort Gelegenheit hat, sich die für den Kaufmann unerlässliche Gewandtheit im Verkehr mit dem Publikum anzueignen.

Nur ein „Nachkaufmann“ oder ein Kaufmann mit guten

mit 223 Quadratmeter dem Geforderten so ziemlich nahe gerückt sind.

Jetzt will nun der Magistrat

durch Inangriffnahme von Notstandsarbeiten bessern.

Wir haben bereits berichtet, daß auf dem Fort 1 die vorhandenen Anlagen vervollständigt, daß auf dem Zwischenwerk 3a in Eudenburg Sports- und Spielplätze neu geschaffen und daß auf der Seilerwiese im Stadtpark gleichfalls sportliche Anlagen ausgeführt werden sollen. Der Magistrat will mit diesen Arbeiten neben der Schaffung von Spielplätzen den ausgesetzten Erwerbslosen soziale Hilfe angebahnen lassen. Die erforderlichen Mittel sind von den Stadtvätern bewilligt, so daß mit der Arbeit begonnen werden kann.

Es gibt natürlich auch Menschen, die gegen die Sportplatzanlagen alle möglichen Einwände haben. Besonders gegen die Anlagen auf der Seilerwiese erhebt sich die Stimme der Spießbürger. Manche glauben, daß nun dieser Platz einen hohen Bretterzaun erhält und dadurch mitten im Rotenhorngart eine unangenehme Erscheinung wird. Zu ihrer Veruhigung sei gesagt, daß das nicht zu befürchten ist, denn die Anlage bleibt frei von allen Seiten, ja selbst die materiellen Baumgruppen auf der Wiese brauchen nicht zu verschwinden. Die ganz großen Spielplätze von Magdeburg haben aber gegen den Sportbetrieb im Stadtparkgelände überhaupt eine Abneigung. Sie befürchten die Störung ihres Sonntagsmittag-Spaziergangs durch die sportbegeisterte Jugend. Demgegenüber sei nur an die Gewandheiten im Mutterland des Sportes, in England, erinnert. Dort ist es eine Selbstverständlichkeit, daß auf den grünen Wiesen der Parke Sport und Spiele betrieben wird.

Die Seilerwiese.

Was plant nun die Gartenverwaltung auf der Seilerwiese? Vorweg sei gesagt, daß es sich um ein großzügiges Projekt handelt. Drei Spielplätze, ein Tennisplatz sind vorgesehen. Die Plätze werden zweckmäßig zwischen den vorhandenen Baumgruppen gruppiert, so daß sie auch da das Landschaftsbild nicht stören, wo sie nicht mit Rasen belegt sind. Zwei davon haben eine Größe von 60x80 Meter, der dritte Spielplatz von 60x100 Meter. Der Tennisplatz hat die Ausmaße 60x80 Meter. Er kann aber auch für andere Spiele Verwendung finden. Das Stadion enthält ein Spielfeld von 70x107 Meter Größe. Rundherum führt eine Laufbahn, vorzugsförmig angelegt, in einer Gesamtlänge von 400 Meter. Zwischen den Bogen der Laufbahn und den Enden des Spielfeldes finden die Einrichtungen für Turn- und Wurfübungen, für Hoch- und Weitprung Platz. Die eine Längsseite der Laufbahn wird begleitet von einer 180 Meter langen Straße für Hindernislaufen. Mit der Durchföhrung dieser Pläne erhofft Magdeburg zwar kein Stadion von überragender Größe, wie es andre Städte z. T. gebaut haben, aber doch immerhin eine Anlage, die der Magdeburger Sportwelt willkommen sein wird.

Die Arbeiten erfordern zunächst, daß die vorhandene Rasenfläche mit dem Mutterboden sorgfältig aufgehoben wird, denn sie soll später wieder verwandt werden. Dann wird der Platz planiert und ausgeglichen. Wenn dann der Boden genügend gefestigt worden ist, legt man den alten Rasen wieder auf. Ein Teil der Anlagen wird schon im nächsten Jahre gebrauchsfertig sein.

Fort 1 in Fernerleben.

Das Gelände des Fort 1 liegt rechts der Straße Alt-Fermerischen, gegenüber dem neuen Budauer Friedhof. Dort ist bereits ein Sportplatz vorhanden, der auch schon reichlich benutzt wird. Für den vollstündigen Stadtleben und für die südöstlichen Vororte genügt er jedoch nicht. Man muß bedenken, daß sich in dem Häusermeer der Arbeiterborstadt für die spielfreudige Jugend nirgends ein Platz findet, der nicht mit Pfahlersteinen versehen ist oder der durch den Verkehr nicht ein gefährlicher Spielplatz wäre. Darum soll auch auf dem alten militärischen Gelände eine großzügige Anlage geschaffen werden.

Der Kern des Gesamtplans ist ein Stadion in den gleichen Ausmaßen wie auf der Seilerwiese, mit Spielplatz, Laufbahn und Plätzen für Sprung- und sonstige Turnübungen. Außerdem werden zwei weitere Spielplätze in den Ausmaßen von 70x100 Meter angelegt. An der Straßenseite sind Sports- und Spielplätze für Kinder geplant, ein Plauschboden, umgeben von Sandbergen und Wiesenplätzen, und daneben ein Kinderspielplatz mit Rasenbänken und Baumgruppen. Eine Unterkunfthalle gibt den Besuchern der Plätze Schutz bei plötzlich eintretendem schlechtem Wetter und den Sportlern Gelegenheit zum Umkleiden. Das gesamte Gelände wird mit Baumpflanzungen umgeben, damit auch landschaftlich ein schönes Bild entsteht. Die früher einmal vorhandenen schönen Baumbeeten sind nach dem Kriege leider abgeholzt worden. — Es wird also auch in baldiger Zukunft an dieser Stelle unserer Stadt eine Anlage entstehen, die der Volksgesundheit dient und die ein hohes Bedürfnis befriedigt.

Zwischenwerk 3a.

Das Zwischenwerk 3a liegt in Eudenburg westlich der Westerhöfer Straße mitten in der Feldmark. Sein ehemaliger schöner Baumbestand ist ebenfalls verschwunden und muß durch neue Pflanzungen ersetzt werden. Das Fort diente bisher als Schuttabladeplatz. Die Hauptarbeit für Fertigstellung des Sportplatzes wird sein, das Gelände zu planieren. Hier wird nun wiederum ein sogenanntes Stadion angelegt werden, Spielfeld, Laufbahn usw., ringsherum von Räumern eingefast. Eine Unterkunfthalle sorgt auch hier für schnelle Hilfe bei unvorhergesehenem Wetterumschlag.

Die neuen Sportanlagen und Spielplätze werden selbstverständlich von der Bevölkerung mit Freuden begrüßt. Aber auch eine größere Zahl von Erwerbslosen ist erfreut, daß ihr durch die Notstands- und Fürsorgearbeiten für einige Zeit wieder Gelegenheit zum Verdienen gegeben wird. —

„Branchenkenntnissen“, wie es auch heißt, — also in beiden Fällen Kaufleute mit gediegenen Warenkenntnissen, haben Aussicht, einmal gut bezahlte Stellen zu erreichen, sofern es ihnen auch sonst nicht an dem notwendigen Wissen, guten Umgangsformen und Charakteranlagen gebricht. Ganz verfehlt ist jedenfalls die noch recht oft geäußerte Ansicht: „Zum Schlosser oder Tischler (oder dergleichen) ist der Junge zu schwach, also lassen wir ihn Kaufmann werden, aber natürlich nur im Bureau.“ Diesen Eltern sei gesagt, daß bei der heutigen wirtschaftlichen Lage der Angehörigen der Kaufmannschaft nur solchen Jugendlichen zur Ergriffung eines Kontorberufes geraten werden kann, die ein fehlerfreies Deutsch schreiben und sprechen, über eine gute Handschrift verfügen und sicher und schnell zu rechnen verstehen. Dazu muß noch ein höheres, freudvolles Wesen und ein starker Fortbildungswille kommen. Hat doch der junge Bureauangestellte nur dann Aussicht, nach beendeter Lehrzeit Stellung zu finden, wenn er der Kurzföhrung so weit mächtig ist, daß er in der Minute mindestens 150 Söhlen anzunehmen und das Geschriebene flott mit der Maschine zu übertragen vermag. An Gelegenheiten, sich diese und manche andere Fertigkeiten und Kenntnisse auf leichte und billige Weise anzueignen, fehlt es in Magdeburg nicht; in den kaufmännischen Fortbildungsschulen und den Lehrlingsabteilungen der Angeföhrtenverbände werden entsprechende Kurse abgehalten.

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Wangleben.

Schendorf-Sohlen. Parteiversammlung am Freitag...

Klein-Otterleben. Wichtige Parteiversammlung...

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Olvenstedt. Die Parteiversammlung hätte wegen...

Neuhaldensleben. Ortsauschuss-Sitzung. In der...

Ummendorf. Parteiversammlung bei W. Otto am...

Kreis Jerichow 1.

Gommern. Mitgliederversammlung der Partei...

Die Himmelschuhe.

Novelle von Luise Schulze-Brück.

Copyright by Heise & Weyer, Verlag, Leipzig.

(9. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Die Busche-Dies stand dabei, wie zu Stein geworden...

„Ich muß heim,“ sagte die Was höchlich...

Das Fenster kam der starke Duft der blühenden Linden...

Frau und Kindern auf die Straße gesetzt. Die Polizeiverwaltung...

Recht. Hungerlöhne werden auf dem Gute Rechtlich...

Stadtkreis Burg.

Die „Volksstimme“-Agitatoren werden gebeten, am Donnerstag...

Krankentafelmitglieder werden darauf aufmerksam gemacht...

Reichstein-Brandenburg-Fahrer. Von der Fahrkartenausgabe...

Kreis Kalbe.

Groß-Salze. Stadtkonferenz-Sitzung. Für die...

W. ist von seinem Amte suspendiert, weshalb nicht auch der andere...

Kalbe. Zum roten Tage der Kommunisten waren neun...

Schönebeck. Stilllegung. Auf der Munitionsfabrik ist...

Schönebeck. Postbeamten. Wiederholt sind aus der...

Schönebeck. Postbeamten. Wiederholt sind aus der...

Stadtkreis Aschersleben.

Aschersleben. Der Haus- und Grundbesitzerverein...

Tag, ein neues Leben“, das war der 10. Juni heut — ach Gott...

„Ach, Fräulein, der 10. Juni.“

„Aber in meine Augen kam kein Funke der Erinnerung. Oder...

„Das paßt sich — gut — Da hast Du — heut — auch ein...

Der weiche Wasserstrom stieß jählings. Die Busche-Dies...

„Kommt herein, betet die Sterbgebete.“

„Ach Marjulepp nee, ich kann keinen sterben sehen!“

Sie packte die Frau an der Schulter, führte sie halb mit...

Die Sonne war noch nicht auf, als der Halsen-Fris sein...

„Kommt!“

der Stube war. Die Sterbegeräte, die sie angezündet hatte...

„Ich müßt Eure Leut“ wecken,“ sagte sie zu der Was, die...

„Erlaubt mich,“ sagte sie würdevoll. „Und der Schreiner, der hat keine...

„So,“ sagte die Busche-Dies hart, „um den Arbeitslohn...

„Der Herrlich fuhr die Was auf: „Das Bett, das kriegt ich, das hat hä mit hergeschrieben.“

„Allo lauft zum Schreiner“ — die Busche-Dies kannte ihre...

Die Was ging. Die Dies trug sich Wasser, füllte den großen...

Dann ging sie heim. Sie stand einen Augenblick vor der...

„Kommt!“

„Kommt!“

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Wanzleben.

Behendorf-Sohlen. Parteiversammlung am Freitag...

Klein-Ottersleben. Wichtige Parteiversammlung...

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Obernstedt. Die Parteiversammlung hätte wegen...

Neuhaldensleben. Ortsauschuss-Sitzung. In der...

Immendorf. Parteiversammlung bei W. Otto am...

Kreis Serichow 1.

Gommern. Mitgliederversammlung der Partei...

Die Himmelschuhe.

Novelle von Luise Schulze-Brüd.

Copyright by Heise & Weder, Verlag, Leipzig.

(9. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Wische-Lies stand dabei, wie zu Stein geworden...

Frau und Kindern auf die Straße gestoß. Die Polizeiverwaltung...

Medlitz. Pungere Löhne werden auf dem Gute Medlitz...

Stadtfreis Burg.

Die „Volksstimme“-Agitatoren werden gebeten, am Donnerstag...

Krankentafelmitglieder werden darauf aufmerksam gemacht...

Reichstein-Brandenburg-Fahrer. Von der Fahrkartenausgabe...

Kreis Kalbe.

Groß-Salze. Stadtoberordneten-Sitzung. Für die...

Es ist von seinem Amte suspendiert, weshalb nicht auch der andere...

Kalbe. Zum roten Tage der Kommunisten waren neun...

Schönebeck. Stilllegung. Auf der Munitionsfabrik ist...

Schönebeck. Postbeschwerden. Wiederholt sind aus der...

Stadtfreis Ufersleben.

Ufersleben. Der Haus- und Grundbesitzer...

Tag, ein neues Leben, das war der 10. Juni heut — ach Gott...

„Ach, Fräulein, der 10. Juni.“

„Aber in seine Augen kam kein Funke der Erinnerung. Oder doch?“

„Das paßt sich — gut — Da hast Du — heut — auch ein —“

„Der weiche Wasserstrom stochte jählings. Die Wische-Lies...

„Kommt herein, becket die Sterbegebete.“

„Ach Marzulepp nee, ich kann keinen sterben sehen!“

„Sie packte die Frau an der Schulter, führte sie halb mit...

„Die Sonne war noch nicht auf, als der Halsen-Fris sein...

der Stube war. Die Sterberze, die sie angezündet hatte...

„Ihr müßt eure Leute wecken,“ jagte sie zu der Was, die...

„Erst muß sich der Mensch stärken nach so einer Alterai-...

„So,“ jagte die Wische-Lies hart, „um den Arbeitslohn...

„Nurgerlich fuhr die Was auf: „Das Bett, das krieg ich, das hat hã mit verdrrieben.“

„Die Was ging heim. Sie stand einen Augenblick vor der...

„Dann ging sie heim. Sie stand einen Augenblick vor der...

„Sie packte die Frau an der Schulter, führte sie halb mit...

„Die Sonne war noch nicht auf, als der Halsen-Fris sein...

„Sie packte die Frau an der Schulter, führte sie halb mit...

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorausbezahlung... Vereins-Kalender. Die Seite 30 Goldpfennige aufgenommen.

Briefkasten.

Verantwortlicher Schreiber. Die Invalidenversicherungsbeiträge haben wir bereits in der 'Volksstimme' veröffentlicht.

Warenmärkte.

Magdeburger Viehmarkt. Magdeburg, 22. September. Auf dem städtischen Schlacht- und Viehbot wurden aufgetrieben: 88 Rinder, und zwar 70 Ochsen, 127 Bullen, 476 Färsen und Kühe, 42 Ferkel, 625 Schafe u. ä. 3548 Schweine.

Freibad ist in der Zeit, während es geöffnet war, das ist vom 4. Juli bis 9. September, von 43 600 Personen besucht worden.

Altmarkt.

Verlegen. Frauenversammlung. Im Anlaß der am Donnerstagabend 8 Uhr in der 'Neuen Welt' stattfindenden Frauenversammlung fällt die Lebensstunde des Gesangsvereins Lieberkranz aus.

Salzwedel. Im Schwall sind in letzter Zeit wiederholt nachts mehrere Gaslampen unwillig beschädigt worden.

Sachsenhausen. Die Reichsjugendmetzkämpfe wurden hier zum erstenmal am 20. September auf dem Schützenplatz ausgetragen.

Stendal. Die Unterbezirkskonferenz der Partei für Stendal Stadt und Land am Sonntag war sehr gut besucht.

Stendal. Die Unterbezirkskonferenz der Partei für Stendal Stadt und Land am Sonntag war sehr gut besucht. Ueberall stehen jetzt im Vordergrund der Zusammenkünfte der Partei die Provinziallandtags- und Kreislandtagswahlen.

Stendal. Untererschlagung. Bei einer hiesigen Dampfmühle haben sich zwei Angestellte der Untererschlagung schuldig gemacht.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Größt und Klein-Direktoren. Am Sonntag den 4. Oktober belebte sich die Kameraden mit Angehörigen geschlossen an der Kreisjahreweife in Eggen.

Verzeichnis. Sonntagabend 8 Uhr wichtige Versammlung bei ...

Frei. Die Reichsbannerweife am Sonntag wurde mit einem Fadelzug eröffnet. Leider konnte der Fadelzug auf dem Markte nicht abgehalten werden.

Kreuzabendleben. Die Vorstandsmitglieder sowie Kameradschafts- und Gruppenführer werden zu einer heute (Mittwoch) abend 8 Uhr bei Herzog stattfindenden Sitzung eingeladen.

Werbt unermülich!

In Verhältnissen. Betrieb, Bureau, bei geselligen Zusammenkünften in jedem Haus in jeder Hütte müssen wir aufklärend wirken für die Sozialdemokratische Partei und die 'Volksstimme'.

Sei jeder Agitator!

Bücherchau.

Die hier angeführten Werke sind in der Buchhandlung Volksstimme zu haben. Welt humor von Rada Rada in 6 Leinwandbänden vom Simplicissimus-Verlag.

Könige in Unterhosen. Das Buch der Anekdoten, herausgegeben von Kurt Möbius. Umschlagzeichnung von Walter Dzier.

Wasserstände.

Table with columns for Elbe, Saale, and other rivers, showing water levels and dates.

Telegraphische Auszahlungen.

Table showing telegraphic payments for various cities like Amsterdam, Buenos Aires, Brüssel, etc., with columns for date and amount.

Wetterbericht.

Aussichten für Donnerstag: Unbeständig. Küstler, vereinzelt Regenschauer.

Nur 4 Pfennig kostet MAGGI Fleischbrüh-Würfel

Einfach mit kochendem Wasser übergossen, ergibt der Würfel kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Sossen aller Art.

